

Märkte
Das gute Geschäft mit dem guten Gewissen

Peter Gewalt; pg
1,549 words
9 May 2009
Euro am Sonntag
EURAMS
EAS
27
19
German
Copyright 2009 Axel Springer Financial Media GmbH

Fonds mit dem Fokus Nachhaltigkeit sind gefragt. Doch die Branche hat aufgrund des rasanten Wachstums auch mit Problemen zu kämpfen.

Deutschland befindet sich im Rausch. Im Nachhaltigkeitsrausch. Die Zahl der Fonds, die nach ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien Investments auswählen, wächst und wächst. Seit 2003 hat sich das Angebot hierzulande mehr als verdoppelt. Und das nachhaltig verwaltete Vermögen hat sich im selben Zeitraum gegen den allgemeinen Trend im Fondsgeschäft auf 21 Milliarden Euro vervierfacht.

Läuft alles gut im Geschäft mit dem guten Gewissen? Nein, denn der Boom hat seine Schattenseiten. Die wachsende Zahl an unterschiedlichen Produkten und Anlagekriterien überfordert die Kundschaft zunehmend, wie aktuelle Studien belegen. Mangelnde Übersichtlichkeit ist aber nur ein Problem, mit der die Wachstumsbranche zu kämpfen hat. So rutschten viele Nachhaltigkeitsfonds in den vergangenen zwölf Monaten in den Ranglisten nach unten. Ein Grund: Viele Nachhaltigkeitsportfolios waren stärker im Finanzsektor investiert als konventionelle Produkte.

Besonders schwer hat es aber Fonds getroffen, die in erneuerbare Energien und Umwelttechnik engagiert waren. Kein Wunder: Aktien von kleinen Windkraft- und Biokraftstoffherstellern sind weitaus schwankungsanfälliger als etwa Bluechips. So kommt der Vontobel NewPowerTech als einer der besten Fonds mit Schwerpunkt Umwelttechnik in den vergangenen fünf Jahren auf eine Gesamtrendite von rund 26 Prozent. Im selben Zeitraum fuhr der Invesco Energy, voll mit Aktien klimaschädigender Ölproduzenten, einen Gewinn von rund 75 Prozent ein.

Die enttäuschenden Ergebnisse haben die Diskussion um die Konkurrenzfähigkeit von Social Responsible Investing (SRI) aufs Neue belebt. Denn schon seitdem die ersten nachhaltigen Produkte auf dem Markt gekommen sind, steht eine Frage immer wieder im Mittelpunkt: Bringt oder kostet nachhaltiges Anlegen Rendite?

Die Befürworter argumentieren, dass sich die Strategie, verantwortungsbewusst zu handeln, für Unternehmen langfristig auch finanziell auszahlt. So können durch ökologisch nachhaltiges Wirtschaften die Produktionskosten gesenkt und die Gewinne gesteigert werden. Umgekehrt werden Firmen, die sich nicht um soziale oder ethische Standards kümmern, über kurz oder lang von der Börse abgestraft.

Dennoch: Eine abschließende Antwort über die Renditevorteile oder -nachteile von SRI gibt es bis heute nicht. Studien von verschiedenen Auftraggebern kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen - abhängig von Region, Beobachtungszeitraum und Nachhaltigkeitsansatz. "Auch institutionelle Investoren sind unentschieden, was die ökonomischen Vorteile des nachhaltigen Investierens betrifft", erklärt SRI-Experte Joachim Böttcher von der dänischen Fondsgesellschaft Bankinvest.

Aufgrund der Flut neuer nachhaltiger Produkte stellen sich viele Anleger zudem die Frage, wie sich der Begriff nachhaltige Investments eingrenzen lässt. Auf den ersten Blick ganz einfach: Traditionelle Fonds investieren anhand finanzieller Kriterien. Die Manager nachhaltiger Fonds lassen darüber hinaus auch ökologische und soziale Aspekte in ihre Entscheidung mit einfließen.

Die Realität ist allerdings weitaus komplexer: Die Welt der nachhaltigen Investments lässt sich grob in vier Bereiche einteilen: die Umwelttechnologie- beziehungsweise Klimawandelfonds sowie klassische Nachhaltigkeitsfonds, die auch als Ethikfonds bekannt sind. Zum Dritten gibt es Fonds, die den Best-in-class-Ansatz verfolgen. Hier werden keine Branchen wie etwa die Ölindustrie von vornherein ausgeschlossen, sondern jeweils die besten Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit innerhalb einer Branche ausgewählt. Zusätzlich gibt es die Dach- beziehungsweise Superfonds, die eine komplette nachhaltige Vermögensverwaltung in einem Produkt bieten.

Angesichts der Themenvielfalt herrscht große Verwirrung: "Überwiegend begreifen die Anleger über alle Investorengruppen hinweg nachhaltige Investments als einen diffusen Mix aus ökologischen, ethischen

und sozialen Kriterien", erklärt Alexander Schindler, Vorstand bei Union Investment. Dies ist ein Ergebnis einer Umfrage von Union Investment unter 234 Banken, Versicherungen und Großunternehmen.

Bankinvest-Experte Böttcher kommt in einer aktuellen Studie zu einem ähnlichen Ergebnis. "Die Branche ist dabei, ihren Vertrauensvorsprung zu verspielen, den sie bei den Anlegern bisher durchaus genossen hat", sagt er. "Viele institutionelle Investoren befürchten, dass immer mehr komplexe und intransparente Produkte auf den Markt kommen." Als Lösung bieten sich Gütesiegel an. Seit 1. Mai 2008 können sich besonders transparente Fondsgesellschaften mit dem "Europäischen Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds" schmücken. Das Logo geht auf eine Gemeinschaftsinitiative des Forums Nachhaltige Geldanlagen und des Europäischen Dachverbands Eurosif (European Social Investment Forum) zurück.

Dass damit alle Kritiker verstummen, darf allerdings bezweifelt werden. Denn das Gütesiegel verspricht nur Transparenz. Welche Aktien der jeweilige Fonds als ökologisch, nachhaltig oder ethisch überzeugend akzeptiert, bleibt jedem Anbieter selbst überlassen. Eurosif hat 2007 in einer Studie nicht weniger als zehn verschiedene Anlagestrategien identifiziert. Und es werden neue Nischen wie Healthy Living besetzt, deren Nutzen fragwürdig ist.

Anleger müssen sich daher sehr genau mit den Kriterien auseinandersetzen, nach denen der jeweilige Fonds investiert. Sehr streng sind etwa die Kriterien des GreenEffects NAI-Wertefonds, der ausschließlich solche Aktien kauft, die in dem 30 Mitglieder umfassenden Naturaktienindex (NAID) zu finden sind. Auf keinen Fall werden Unternehmen in den NAID aufgenommen, die ein Negativkriterium erfüllen wie zum Beispiel Waffenproduktion oder Kinderarbeit. Gleichzeitig müssen diese "guten" Firmen auch zwei positive Kriterien erfüllen, etwa Branchenvorreiter sein im Hinblick auf die soziale Gestaltung des Produktions- und Absatzprozesses. Ein Beispiel ist der Kaffeehausbetreiber Starbucks. Durch den Verkauf von fair gehandeltem Kaffee und Biokaffee trägt das Unternehmen laut NAI zur Förderung des ökologischen Anbaus bei. Es werden ökologisch wirtschaftende Zulieferer bevorzugt, die erneuerbare Energien einsetzen und chemische Mittel reduzieren.

Einen breiteren Ansatz verfolgt dagegen der GS-Sustain-Portfolio-Fonds, der auf potenzielle Gewinner aus nachhaltigen strukturellen Entwicklungen wie dem demografischen Wandel und dem Aufstieg der Schwellenländer setzt. "Klassische Nachhaltigkeitsfonds bilden häufig nur ein kleines Anlageuniversum ab und sind häufig auf Small- und Mid-Cap-Werte konzentriert", erklärt Michael Grüner, Vertriebschef Deutschland bei Goldman Sachs Asset Management. "Firmen wie Coca-Cola, die in unser Portfolio kommen, werden von unseren Analysten aber auch speziell hinsichtlich Umweltverhalten, sozialer Verantwortung und der Einhaltung von Corporate-Governance-Richtlinien beurteilt." Im Gegensatz zu anderen Emittenten werden diese Kriterien aber nicht von externen Instituten, sondern im eigenen Haus aufgestellt.

Auch die Emittenten von Anleihefonds haben längst auf die Nachfrage von institutioneller und privater Seite reagiert. So bietet die dänische Bankinvest nachhaltige Portfolios für Anleihen aus entwickelten und sich entwickelnden Ländern an. Der BI Global Emerging Market Debt Fund SRI der Bankinvest, der nach sozial verantwortlichen Anlagekriterien gemanagt wird, bietet derzeit eine überraschend anmutende Auswahl an Bonds aus Brasilien, Mexiko, Uruguay, Panama und der Türkei. "Diese Länder erfüllen noch nicht die in westlichen Industriestaaten geltenden Standards hinsichtlich Demokratie, Rechtsstaatlichkeit oder etwa dem Schutz von Minderheiten", sagt Böttcher. "Wir erkennen aber die Anstrengungen der Regierungen, diese Werte zu verwirklichen."

Die Mehrheit der institutionellen Anleger nutzt Social Responsible Investing aber nicht etwa, um die Welt zu verbessern oder um mehr Rendite einzufahren. Weit gefehlt. Der Umfrage von Union Investment zufolge nutzen mehr als zwei Drittel der institutionellen Investoren in Deutschland SRI vor allem aus einem naheliegenden Grund: zur Verbesserung des eigenen Images.

Nachhaltige Firmen: Im Naturaktienindex (NAID) gelistete Unternehmen

Starbucks: Der US-Konzern verkauft weltweit fair gehandelten Kaffee und Biokaffee. Im NAID gelistet

Shimano: Die Japaner legen großen Wert auf Umweltschutz und den fairen Umgang mit Mitarbeitern

Vestas: Der Hersteller von Windkraftanlagen setzt auf Umwelt-, Qualitäts- und Sicherheitsmanagement

East Japan Railway Company: Die Eisenbahngesellschaft ist Vorreiter in der Umwelt- und Sozialpolitik

Aixtron: Der deutsche Halbleiteranlagenproduzent setzt auf Mitarbeiterfortbildung zum Thema Umwelt

Wal-Mart: Die US-Handelskette ist derzeit wegen der Benachteiligung weiblicher Angestellter hinsichtlich der Bezahlung und der Aufstiegschancen im Konzern in den Schlagzeilen

Nestlé: Der Lebensmittelkonzern steht unter anderem deshalb auf der Negativliste der Agentur **Ecofact**, weil Nestlé India die Organisation seiner Arbeiter in Gewerkschaften verhindern will

Royal Dutch Shell: Der Ölkonzern wird verdächtigt, in Nigeria Schmiergelder bezahlt zu haben. Zudem wird die Shell-Biospritproduktion von Umweltschützern kritisch gesehen

Firmen in der Kritik: Entnommen aus dem "Most Controversial Companies"-Report der Agentur **Ecofact**

Chart: Bloomberg/smallCharts; Bild: Daniel Acker/Bloomberg News, Haruyoshi Yamaguchi/Bloomberg News, STR/AFP/Getty Images, Bloomberg News, Jens Koehler

Verringert SRI das Risiko? (Angaben in %) - Quelle: Bankinvest

Bringt SRI mehr Rendite? (in %) - Quelle: Bankinvest

GreenEffects NAI-Wertef. (in Pkte.)

Investor-Info - Risiko und Nachhaltigkeit - Investoren sind skeptisch

Befürworter von nachhaltigen Investments argumentieren, dass Social Responsible Investing (SRI) das systematische Risiko in einem Portfolio senken. In einer Umfrage der dänischen Fondsgesellschaft Bankinvest unter 225 institutionellen Investoren bestätigen nur rund 37 Prozent der Befragten diese These. (pg)

Verringert SRI das Risiko? (Angaben in %) - Quelle: Bankinvest

Rendite und Nachhaltigkeit - Nicht besser, nicht schlechter

Institutionelle Anleger sind noch nicht überzeugt, dass nachhaltige Investments rentabler als herkömmliche Anlagen sind. Nur rund 17 Prozent der von Bankinvest befragten Anleger glauben an eine bessere Renditechance durch SRI.(pg)

Bringt SRI mehr Rendite? (in %) - Quelle: Bankinvest

GreenEffects NAI-Wertefonds - Guten Gewissens zu empfehlen

Die Auswahlkriterien für den Naturaktienindex (NAID), die dem GreenEffects NAI-Wertefonds zugrunde liegen, sind die strengsten auf dem SRI-Markt. Zudem hat sich das Selektionsverfahren auch aus Renditegesichtspunkten sehr gut bewährt. In den vergangenen fünf Jahren fuhr der Fonds einen Gewinn von über 13 Prozent ein und ist damit einer der besten Nachhaltigkeitsportfolios. Derzeit favorisiert das Fondsmanagement den dänischen Windturbinenproduzenten Vestas.(pg)

Tendenz: steigend

@ www.finanzen.net/go/580265

GreenEffects NAI-Wertef. (in Pkte.)

Ausgewählte Fonds - Von Aktien bis Anleihen

Auf dem deutschen Nachhaltigkeitsmarkt dominieren Aktienportfolios. In den vergangenen Jahren kamen aber auch Rentenfonds wie der Sarasin Sustainable Bond hinzu, deren Portfolios nach ethischen und Umweltgesichtspunkten zusammengestellt wurden. Auch hier gilt: Anleger sollten sich genau über die nachhaltigen Auswahlkriterien informieren.

Name ISIN Wert 1 Jahr

BI Gl. Emerging Debt1 LU0304876789 -16,8 %

PF Water P Cap2 LU0104884860 -24,5 % 1

Pioneer Glob. Eco.2 LU0271656133 -32,3 % 1

Sarasin Sust. Bond1 LU0158938935 6,1 %

Swisscanto Green In.2 LU0136171559 -34,7 % 2

Alphabetisch sortiert; 1Rentenfonds; 2Aktienfonds; Quelle: FundAnalyzer

65325547 | eusoxml20090509_032.txt

Document EURAMS0020090512e559000fp